Zeitschrift: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 5 (1910)

Artikel: Die solothurnische Volksschule vor 1830. I. Bändchen, Die solothurnische Volksschule von ihren Anfängen bis zum Bauernkriege (1500-1653)
Autor: Mösch, Johann
Kapitel: Erster Anhang : Schrift- und Druckproben
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-321465

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

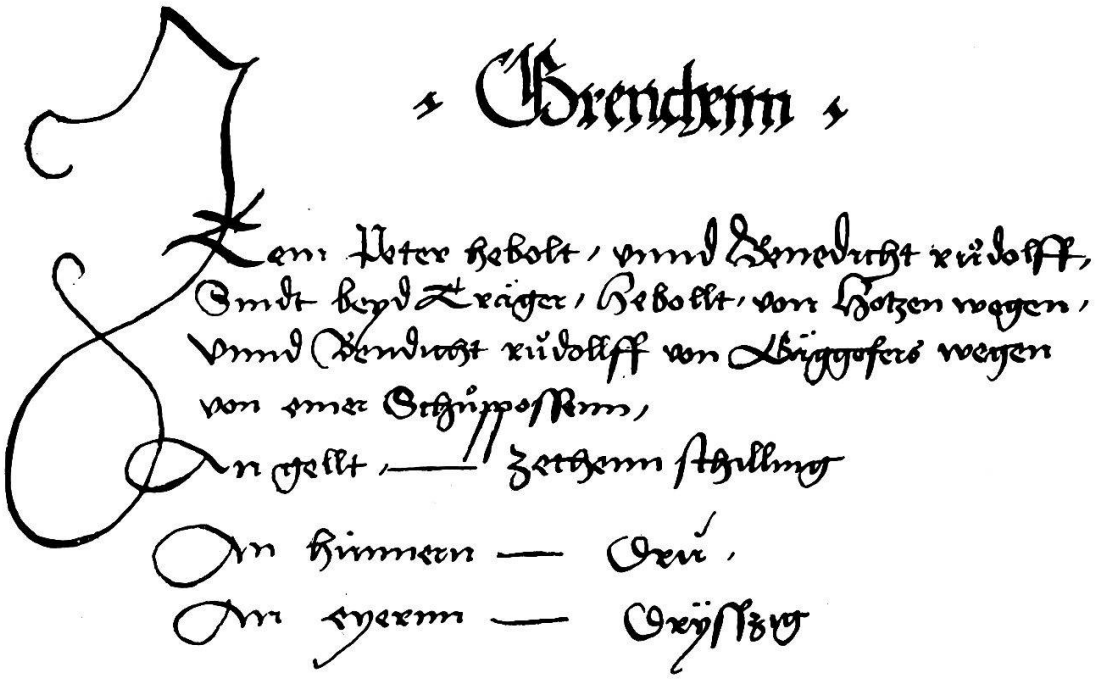
Download PDF: 22.07.2025

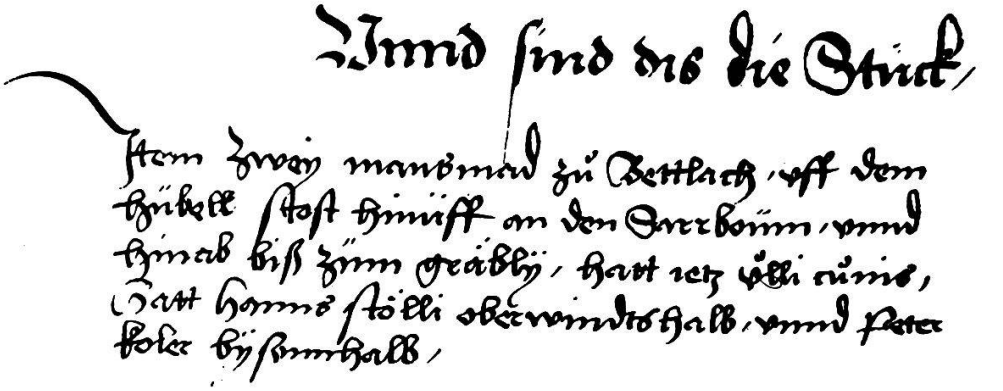
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

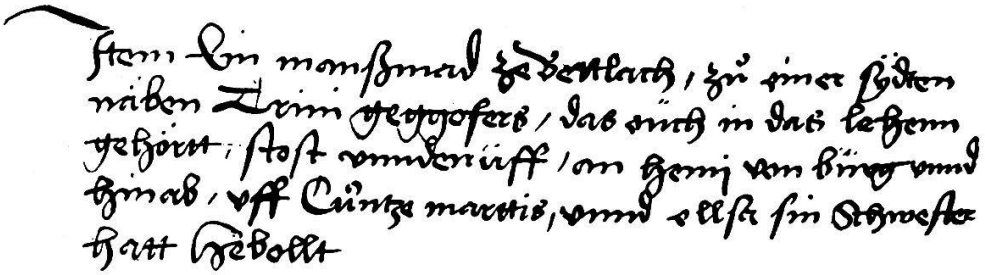
2. Schrift- und Druckproben.

a.

Handschrift des Mädchenschulmeisters Lorenz Aregger zu Solothurn. 1539.
Aus einem von ihm geschriebenen „Urbar am Läbern 1539". Staatsarchiv.



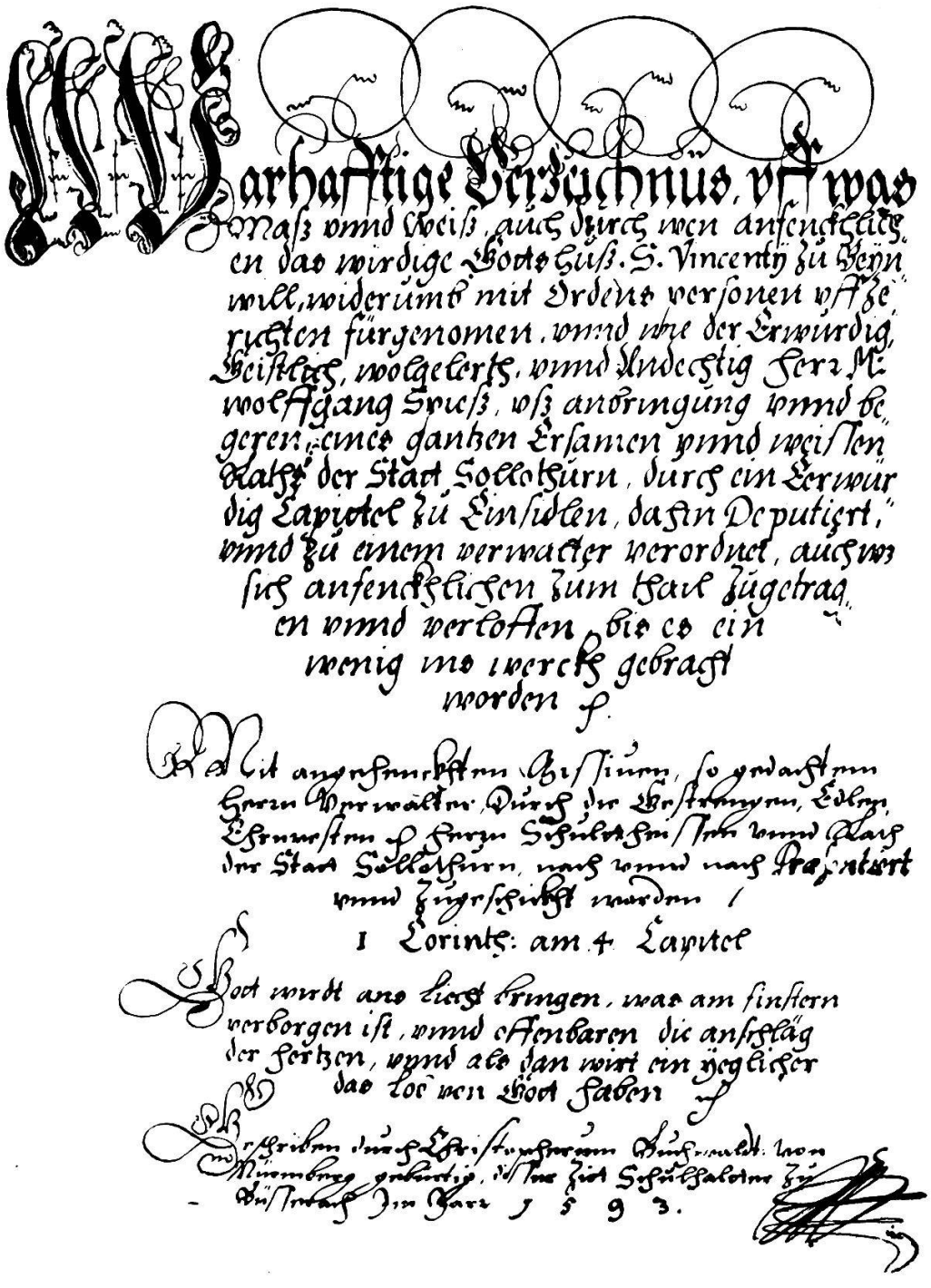




b.

Verkleinertes Titelblatt der Geschichte der Wiederherstellung des Klosters Beinwil vom Schulmeister Christophorus Buchwaldt zu Büsserach. 1593.

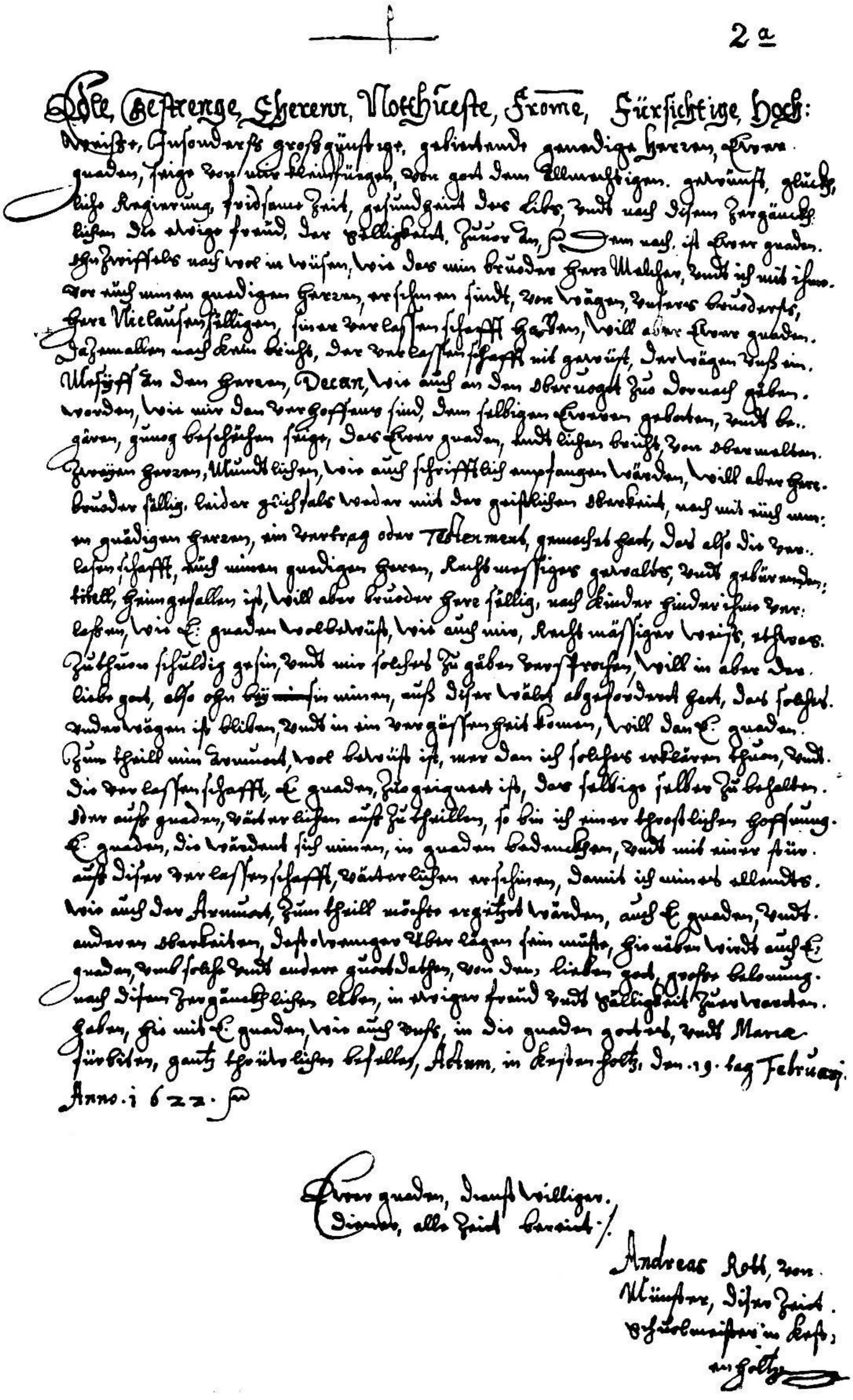
Historica Beinwilensia. Fol. 127. Kantonsbibliothek.



c.

Brief des Schulmeisters Andreas Rott zu Kestenholz. 1622.

Akten(=Buch) Bechburg Nr. 4. Schreiben 2 a. Staatsarchiv.



2 a

Edle, Gestrenge, Ehrenn, Notthueste, Frome, Fürsichtige, Hoch:
Weyße, Insonders großgünstige, gebietende gnedige Herren, Ewer
gnaden, seige ich/mein bereitwilligen, von gott dem Allmechtigen. gewünst, glück-
liche Regierung, fridsame Zeit, gesundheit des libs, vnd nach disem Zergänck-
lichen die ewige freüd, der sälligkeit, Zuvor An, Demnach, ist Ewer gnaden.
Unzweiffels noch wol in wüßen, wie das min brüeder Herr Melcher, vnd ich mit ihme.
vor üch minen gnedigen Herren, erschinen sindt, von wägen, vnsers brüeders,
Herr Niclausen Sälligen, siner verlassenschafft halben, will aber Ewer gnaden.
dazemallen noch kein bricht, der verlassenschafft nit gewüst, der wägen vnß ein.
Uffschrifft an den Herren, Decan, wie auch an den Obervogt zuo dornach gäben.
worden, wie mir dan vergoffens sind, dem selbigen Ewern gebotten, vnd be-
gären, gnug beschähen seige, das Ewer gnaden, bodtlichen bricht, von obermelten.
Zweyen Herren, Mündtlichen, wie auch schrifftlich empfangen wärden, will aber Herr.
brüeder sällig, leider zuchtals wider mit der geistlichen oberkeit, noch mit üch min-
en gnädigen Herren, ein vertrag oder Testement, gemacht hat, das also die ver-
lassenschafft, üch minen gnedigen Herren, Rechtmessiger gewalte, vnd gebürenden
titell, heimgefallen ist, will aber brüeder Herr sällig, noch kinder hinder ihme ver-
lassen, wie E: gnaden wolbewüst, wie auch mir, Recht mässiger wyß, etwas.
zuthuon schuldig gsin, vnd mir solches zu gäben versprochen, will in aber der.
liebe gott, also ohn bey [illegible] sin minen, auß diser wält abgefordert hat, das solches.
underwägen ist bliben, vnd in ein vergässenheit komen, will dan E: gnaden.
Zum theill min Armuot, wol bewüst ist, mir dan ich solches erklären thuon, vnd.
die verlassenschafft, E gnaden, Zuogeignet ist, das sälbige selber zu behalten.
oder auß gnaden, väterlichen auß zu theillen, so bin ich einer throstlichen hoffnung.
E. gnaden, die wärdent sich minen, in gnaden bedencken, vnd mit einer für.
auß diser verlassenschafft, väterlichen erschinen, damit ich mines ellendts.
wie auch der Armuot, zum theill möchte ergötzet wärden, auch E gnaden, vnd.
anderen oberkeiten, deßt weniger überlägen sein müsse, hieüber wirdt auch E:
gnaden, vmb solche vnd ander guotdathen, von dem, lieben gott, groser belonung.
nach disem Zergänckhlichen läben, in ewiger freüd vnd sälligkeit Zuowarten.
haben, hie mit E: gnaden, wie auch vnß, in die gnaden gottes, vnd Marie
fürbitten, gantz thrüwlichen befellen, Actum, in Kestenholtz, den.19. tag Februarij.
Anno.1622. &c

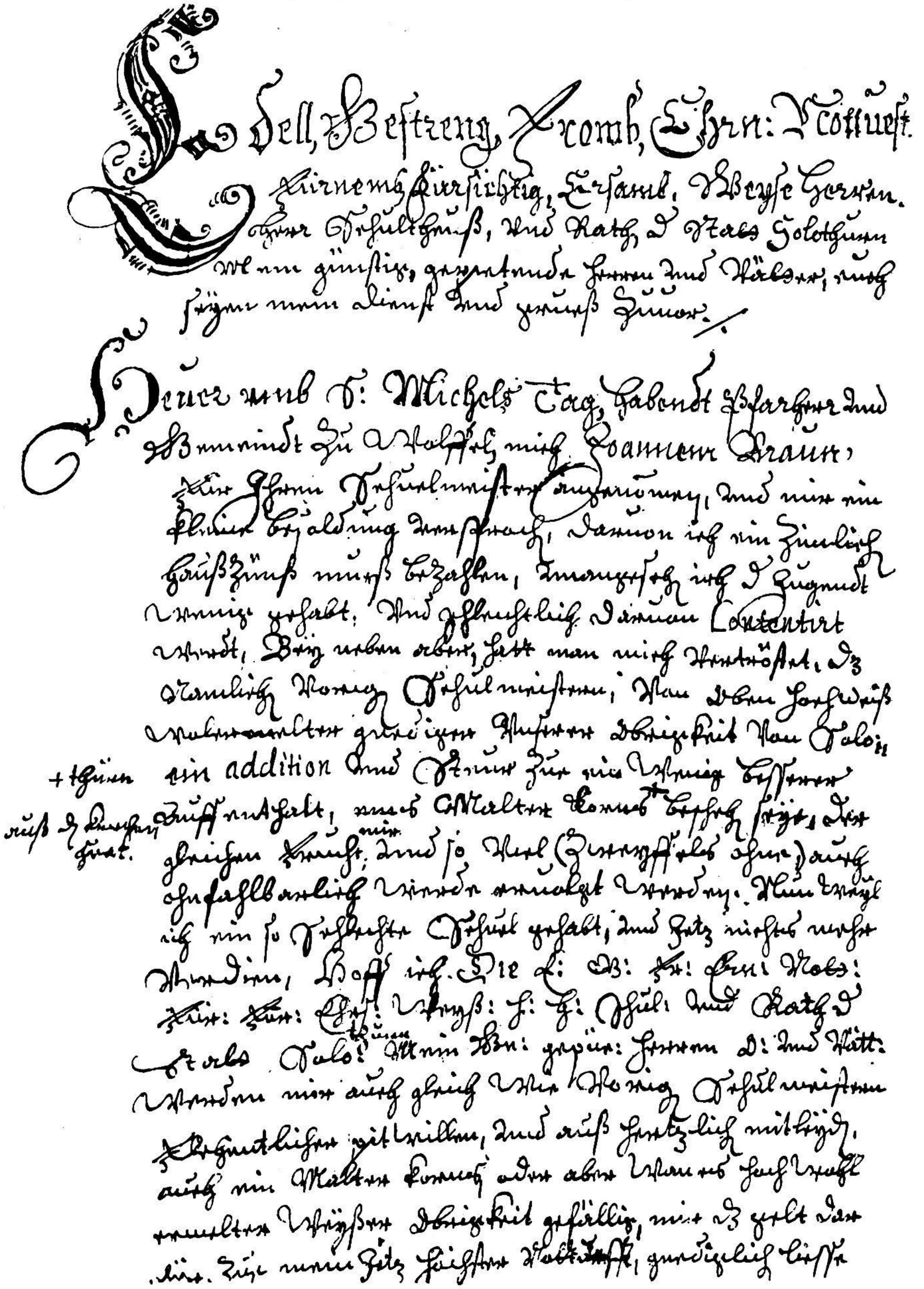
Ewer gnaden, dienst willigen.
Diener, alle Zeit bereit./.

Andreas Rott, von
Münster, diser Zeit
Schuolmeister in Kest-
enholtz

d.

Bittgesuch des Schulmeisters Johannes Braun zu Wolfwil. 1644.

Bechburgschreiben Bd. 5. Staatsarchiv.



Denn Edell, Bestreng, fromb, Ehrn: Vöstvest Fürnemb, Fürsichtig, Ersamb, Weyse Herren. Herr Schultheiß, Und Rath d[er] Statt Solothurn Meinen günstig, gepietende Herren und Vätter, nach füegen mein dienst und grueß Zuuor./.

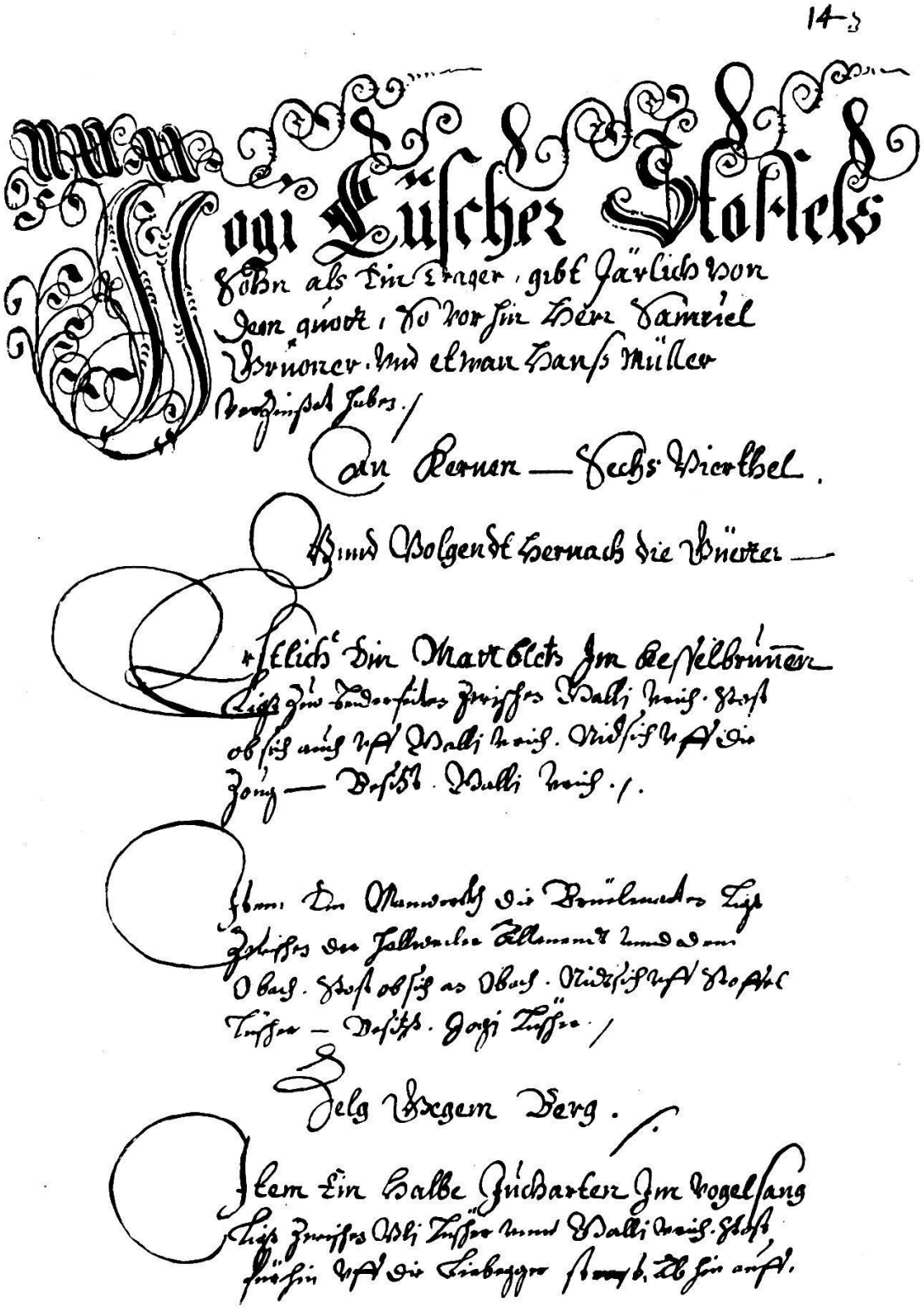
Heürr umb S: Michels Tag, habendt Pfarher und Gmeindt Zu Wolffwil mich Joannem Braun, Für Ihren Schulmeister angenommen, und mir ein kleine bsoldung versprach, darvon ich ein Zimlich haußZinß muoß bezahlen, dannenhero ich d[er] Jugendt wenig gehabt, Und schlechtlich darvon Contentirt werdt, Bis nun aber, hett man mich vertröstet, dz nemlich Vorig Schulmeistern, Von Ewer hochweiß wolweiser gnädigen Herren Obrigkeit von Solo: ein addition und Steür zur ein wenig bessern Vnderhalt, nemlich Malter korn + beschehen seye, Der gleichen auch ein und so Vil [illegible] auch ohnfehlbarlich wider erwolgt werden: Nun Vermag ich ein so schlechte Schul gehabt, und iez nichts mehr verdienen, hoff ich Die E: G: V: Ehr: Vöst: Für: Für: Ehr: Weyß: H: H: Schul: und Rath d[er] Statt Solo: Mein gn: gepiet: Herren V: und Vätter werden mir auch gleich wie Vorig Schulmeistern [illegible] gut willen, und auß hertzlich mitleiden, auch ein Malter kornß oder aber wans hochweißl. vermelten Obrigkeit gefällig, mit dz gelt darfür [illegible] mein ietz höchsten [illegible], gnädiglich lassen

+ thun auß d[er] kirchen Gut.

e.

Handschrift des Schulmeisters Thomas Röhnlin zu Oberbuchsiten. 1650.

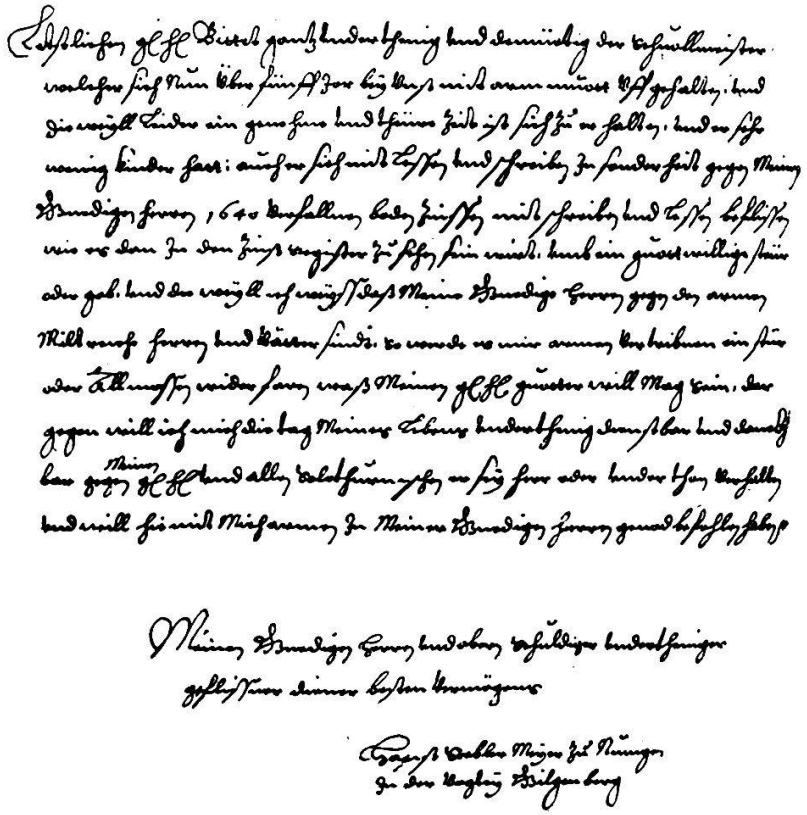
Aus dem Verein von Seon. Ehemaliges Stiftsarchiv von Schönenwerd im Staatsarchiv. Nr. 37.



f.

Schluß eines amtlichen Schreibens des Hans Stebler, Meier zu Nunningen. 1642.

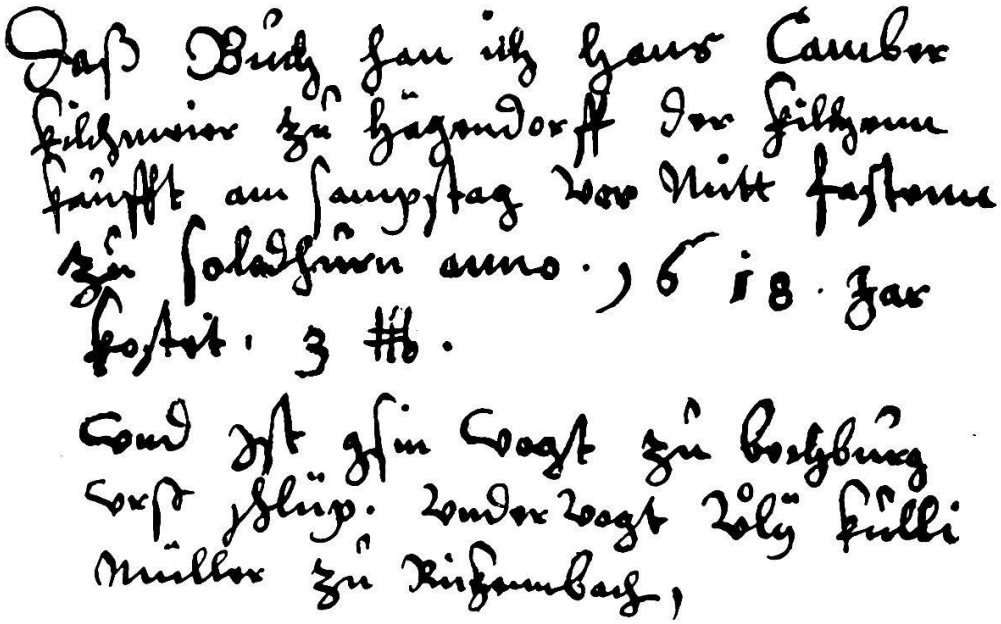
Wahrscheinlich geschrieben vom damaligen Schulmeister zu Oberkirch.
Gilgenbergakten Bd. 1. Staatsarchiv.



g.

Eine Bauernschrift aus dem Jahre 1618.

II Liber Bap., Conjug. et Mortuorum Hägendorf. Amtschreiberei Olten.



h.

Verkleinertes Titelblatt der „Aritmetica“ des deutschen Schulmeisters Wilhelm Schey zu Solothurn vom Jahre 1600.

Stadtbibliothek Solothurn.

ARITMETICA

Oder die Kunst

Ex dono Philippi Francisci Hafner. 1606.

zurechnen.

Mit schönen Regeln auff allerley Kauffmans vnd anderer Künstlicher Rechnungen/ auß rechtem Grund gantzen vnnd brochenen Zaalen/ darinnen vber 1200. Exempla /gantz klaar vnd verständtlich beschriben/dermassen/das ein jeder zimliches Verstandes/ die ohne Mundtlichen bericht/von im selbs/wol lehrnen vnd behalten mag.

Durch Wilhelmum Schey/ Teutschen Schul vnnd Rechenmeister zu Solothurn in der Eydgnoschafft/zu Nutz vñ Dienst allen seinen anfahenden Schulern/vnd einem jeden Begierigen deß Rechnens/mit Hülff deß Allmechtigen Gottes vollendet/vnd in Truck verfertiget.

Getruckt zu Basel/ bey Johann Schröt.../

Anno M. DC. 10. Bey.

Emi M.A.B. 1603 Bascal:

i.

Verkleinerte Textſeite aus Wilhelm Scheys „Aritmetica“.

44

Es iſt aber vor allem nothwendig/daß du dz einmal ein (wie es zu nechſt hernach ſteht) gantz wol vnd vertig für ſich vñ hinderſich/ auß wendig lehrneſt/dermaſſen/daß es dir ſo gemein werde (wie man ſprächen möcht) als das täglich Brodt eſſen. Dann welcher dz nicht weiſſt/dem iſt ſchwärlich/ recht vnd vertig zu multiplicieren/ vnd viel weniger zu diuidieren.

Einmal eins bleibt eins jmmerthar/
Dann dern figuren all fürwahr/
Thund behalten jren nammen/
Wo ſie mit eim angfangen/
Zu multiplicieren/fehlt nicht/
Vergebens du arbeitſt damit.
Drumb befleiß dich allein gantz wol
Das hernach ſteht/zwiſſen werdſt vol.

2.mal	2 3 4 5 6 7 8 9 10	macht	4 6 8 10 12 14 16 18 20		
3.mal	3 4 5 6 7 8 9 10	macht	9 12 15 18 21 24 27 30		
4.mal	4 5 6 7 8 9 10	macht	16 20 24 28 32 36 40		
5.mal	5 6 7 8 9 10	macht	25 30 35 40 45 50		
6.mal	6 7 8 9 10	macht	36 42 48 54 60		
7.mal	7 8 9 10	macht	49 56 63 70		
8.mal	8 9 10	macht	64 72 80		
9.mal	9 10	macht	81 90		
10.mal	10	macht	100		

Dac